

Medizinethik

Grundlagen und Beispiel

P. Andreas Gösele SJ

26. April 2014

- Probleme der Anwendungsethik
- Überlegungsgleichgewicht
- Begriffsbestimmung
- Themenfelder
- Beispiel
- Ethische Zugänge

- Kastenloser indischer Familienvater, der mit seinen älteren Kindern (5, 8 und 13 Jahre) in einem Steinbruch arbeitet
- Angebot zur Lebendspende einer Niere gegen Geld, das ihm ermöglichen würde, seine Kinder in die Schule zu schicken
- Organempfänger: wohlhabender deutscher Geschäftsmann
- Ort der Organentnahme und -transplantation: angesehene indische Privatklinik
- Ethisch zulässig?

Der kategorische Imperativ: zwei Formeln

- 1 **Allgemeine Formel** Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, daß sie ein allgemeines Gesetz werde. (GMS 421 6-8)
- 2 **Selbstzweckformel (ZF):** Handle so, daß du die Menschheit sowohl in deiner Person, als in der Person eines jeden andern jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst. (GMS 429 10-12)

Diskurs-, Moral- und Demokratieprinzip: Habermas

Diskursprinzip D: Gültig sind genau die Handlungsnormen, denen alle möglicherweise Betroffenen als Teilnehmer an rationalen Diskursen zustimmen könnten. (FG 138)

Moralprinzip = Universalisierungsgrundsatz U: [...] jede gültige Norm [muß] der Bedingung genügen, daß die Folgen und Nebenwirkungen, die sich jeweils aus ihrer allgemeinen Befolgung für die Befriedigung der Interessen eines jeden Einzelnen (voraussichtlich) ergeben, von allen Betroffenen akzeptiert (und den Auswirkungen der bekannten alternativen Regelungsmöglichkeiten vorgezogen) werden können. (D 76)

Demokratieprinzip: Es besagt [...], daß nur die juristischen Gesetze legitime Geltung beanspruchen dürfen, die in einem ihrerseits rechtlich verfaßten diskursiven Rechtsetzungsprozeß die Zustimmung aller Rechtsgenossen finden können. (FG 141)

- Primum non nocere: Schadensvermeidung
- Salus aegroti suprema lex: Gutes tun, Fürsorge
- Autonomie
- soziale Gerechtigkeit